

## Aufruf!

Die Unterzeichneten wenden sich an die in Deutschland gebildeten Hilfs-Comité's, sowie an alle ihre deutschen Landsleute, welche den durch die Stürme vom 12./13. November d. J. so schrecklich betroffenen Schleswig-Holsteinischen Ostsee-Küsten ihre Hilfe zuwenden wollen, mit der Bitte um schnelle Zusendung von Geldmitteln.

Durch die von uns beschaffte Eintheilung der Schleswig-Holsteinischen Ostsee-Küsten in 6 Bezirke unter je einem Bezirks-Delegirten, dem aus jedem hilfsbedürftigen Plage Orts-Delegirte zur Seite stehen, ist es uns möglich, auf zweck- und gleichmäßige Weise den bedrängten Ortschaften rasch zur Hilfe zu kommen.

Geldsendungen erbitten an die „Vereinsbank in Hamburg, Altonaer Filiale“ in Altona, für das „Schleswig-Holsteinische Central-Comité für die Nothleidenden an der Ostsee“ und wird der Mitunterzeichnete, Herr **Richard Behn** in Altona über den Eingang Quittung ertheilen.

Altona, den 20. November 1872.

Das Schleswig-Holsteinische Central-Comité für die Nothleidenden an der Ostsee.

Amtsverwalter a. D. **Ahlmann**, Preetz.  
Graf **E. Baudissin**, Dreikronen.  
Kaufmann **Richard Behn**, Altona.  
Dr. **B. Endrulat**, Ipeboe.  
Particulier **J. Friedberg**, Kiel.  
Dr. jur. **Th. Griebel**, Kiel.

Stadtrath **E. Garlitt**, Husum.  
Obergerichtsrath a. D. **Jensen**, Glückstadt.  
Hofbesitzer **Mylord**, Röddinggaard.  
Bollwacht **M. Pfueg**, Nordhusen.  
Brauereibesitzer **Schütt**, Burg.  
Stadtrath **Wille**, Rendsburg.

Die Expedition des „Amts- und Anzeigeblasses“ ist gern erdötig, milde Beiträge zu Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen und seiner Zeit öffentlich darüber Rechnung zu legen.

## Wohnungs-Veränderung.

Dem geehrten Publikum Eibenstocks und der Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein

## Schnitt- & Modewaaren-Geschäft

nach dem Hause des Herrn **Julius Tittel** am Neumarkt verlegt habe und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Eibenstock, den 20. November 1872.

**Richard Rau.**

Eine Parthie **wollener Unterhemden** verkauft im Ganzen und Einzelnen unter Fabrikpreisen  
Eibenstock. **Ludwig Gläss.**

## Avis.

Den Verkauf sowohl der **Johann Hoff'schen**, als meiner eigenen **Flaschenbiere** (12 Sorten) (siehe einem Colonial- oder Delicatessen-Geschäft, Conditorei, Wein- oder ff. Bierwirth für jede Stadt und größere Ortschaften zu übergeben.

**A. J. Engelmann**, Leipzig,  
Bier-Engros-Handlung.

## Consumverein Eibenstock.

Heute Dienstag den 26. November, Abends 8 Uhr **Hauptversammlung** sämtlicher Mitglieder in den oberen Räumen von „**Meinels Restauration**“.

Der Verwaltungsrath.

## Verloren

wurde am Sonntag Nachmittag auf dem Wege von Schönheide nach Eibenstock ein **goldener Uhrenschlüssel**. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

## Auction.

Heute, Dienstag, den 26. d., Nachmittags 3 Uhr sollen im hiesigen **Schulgarten** ca. 18 Meter **Zimmerspäne** an den Meistbietenden verauktionirt werden.

## Schlachtfest.

Heute, vormittags 11 Uhr **Wellfleisch**. Abends 7 Uhr **Bratwurst mit Sauerkraut und frische Wurst**.

**A. Egerland.**

## Mädchenesuch für Tambourmaschine.

Zum sofortigen Antritt wird ein auf einer **Boigt'schen Tambourmaschine** geübtes Mädchen bei hohem Lohne und dauernder Beschäftigung nach **Plauen** gesucht. Offerten unter **A. Z. 23** nimmt die **Annoncen-Expedition von Paasenstein und Vogler Plauen i. B.** entgegen.

## Geflügel-Verein.

Donnerstag, den 28. d., Abends 8 Uhr **Convent** bei **Herrmann Teubner**.

## Eine Oberstube

mit Zubehör ist sofort zu vermieten bei

**August Koch.**

## Schlittengeläute

in allen Sorten empfiehlt billigst

**Auerbach.**

**Richard Müller.**

## Meinels Restauration.

Heute, Dienstag, und morgen, Mittwoch, von Abends 8 Uhr an **Abendunterhaltung**,

gegeben von der beliebten Sängerkamilie **Meyer**.

Bei dieser Gelegenheit offerire ich insbesondere ein gutes **Töpschen bayerisch Bier** aus der k. k. von **Lucher'schen Brauerei** in **Nürnberg**. Es ladet zu diesen beiden Tagen freundlichst ein

**Meinels.**

## Zur gefälligen Beachtung.

Unsere werthen Inserenten machen wir darauf aufmerksam, die für die nächste Nummer des „**Amtsblatts**“ bestimmten Anzeigen uns doch gefl. bis Tags zuvor **spätestens 12 Uhr Mittags** einzubändigen, da wir in andern Falle oft nicht mehr in der Lage sind, solche in der nächsten Nummer mit aufnehmen zu können.

Die Expedition des „**Amts- u. Anzeigeblasses**“

## Briefkasten.

Einsender **M. V. Schönheide**. Wie wir schon bekannt gemacht, sind wir nicht in der Lage, anonyme Einsendungen zu publiciren. Da das betreffende Inserat für nächste Nummer noch nicht zu spät, bitten wir, uns dasselbe unter Beifügung des Namens in präciserer Fassung zu schicken oder persönlich zuzustellen. Im andern Falle liegt das mit eingedachte Geld, welches für den Abdruck des Ganzen nur zur Hälfte zureicht, zur Rücknahme bereit.

Die Expedition des „**Amts- u. Anzeigeblasses**“

Wiener Banknoten 18 Agr. 4 1/2 Pf.

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.

Post- und Eisenbahnverkehr bleiben bis auf Weiteres unbehindert, jedoch bewendet es bei dem in der Verordnung vom 14. dieses Monats, den Ausbruch der Kinderpest in Böhmen betreffend, ausgesprochenen Verbote der Einfuhr der in dieser Verordnung bezeichneten Gegenstände.

Wird die angeordnete Sperre durchbrochen, so treten die Vorschriften des §. 8 der angezogenen Instruction ein. Dergleichen sind sonstige Zuwiderhandlungen nach §. 328 des Reichsstrafgesetzbuchs zu bestrafen.

Dresden, den 19. November 1872.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

Rörner.

Joachim.

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

**Donnerstag, den 28. November 1872**

daß zu dem Nachlasse des Schneidermeisters Carl Heinrich Pause hier gehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 213 B. des Katasters und Nr. 903 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstein, welches Grundstück am 5. September 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf zusammen 680 Thlr.

gewürdigt worden ist, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstein, am 20. September 1872.

Königl. Gerichtsamte im Bezirksgericht daselbst.

v. Dieckau.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin. Wie das „Deutsche Wochenblatt“ hört, steht die Veröffentlichung eines kaiserlichen Erlasses, durch welchen eine neue Organisation der obersten Postbehörde des Reichs, des Generalpostamtes, genehmigt wird, demnächst bevor. Die neue Organisation setzt den Betrieb dieser vielumfassenden Behörde auf einen Fuß, auf welchem sie den Anforderungen vollkommen entsprechen kann, die eine in wenig Jahren innerlich und äußerlich gleich große Erweiterung ihrer Thätigkeitsphäre an sie stellt. — Es schweben augenblicklich hier Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Postvertrages zwischen dem deutschen Reich und Italien, welche einen baldigen zufriedenstellenden Abschluß versprechen. Der neue Vertrag, auf den Prinzipien des deutsch-französischen begründet, wird ein Briefporto von 2½ Sgr. und ein einfaches Transit festlegen.

— Die königlichen Kassen in Preußen sind jetzt angewiesen worden, die zur Zeit umlaufenden Goldmünzen der deutschen Bundesstaaten älteren Gepräges nicht wieder zu verausgaben, sondern an die Centralkasse ihres Ressorts einzusenden.

— Infolge der außerordentlich lebhaften Opposition, welche von Seiten der bairischen und der sächsischen Regierung erhoben worden ist, soll nach einer der „B. B. Z.“ zugehenden Notiz in der letzten Sitzung des Bundesrathes der preussische Entwurf für ein deutsches Reichs-Bankgesetz vorläufig zurückgezogen worden sein, so daß also eine Vorlage dieses Gesetzes in der nächsten Session des Reichstages nicht mehr zu erwarten steht.

— Wie die „Ep. Ztg.“ hört, ist es die Absicht der Bundesregierungen, nach Beendigung der Beratungen der Reichscommission über die Erhöhung der Einnahmen von Tabak eine neu zu berufende Special-Commission mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes über die Besteuerung der Uebertragung des beweglichen Eigenthums (Börsensteuer) zu beantragen.

— Wie die „D. R.-G.“ hört, hat der Kaiser Befehl gegeben, ihm über den Umfang der durch die Sturmfluth der letzten Tage an der Ostseeküste verursachten Zerstörungen und Unglücksfälle genauen und ausführlichen Bericht zu erstatten und es wird sich deshalb der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten am Sonnabend nach den von dem Unglücke so hart betroffenen Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein begeben. Man spricht sogar davon, daß es nicht unwahrscheinlich sein dürfte, daß der Kaiser sich demnächst selbst nach den bedrängten Provinzen begeben wird. Herr v. Selchow hat übrigens sofort von den ihm unterstellten Behörden Bericht erfordert und zum Theil auch schon erhalten, um, wo es nothwendig, schleunigst die erforderliche Hilfe angedeihen zu lassen. Aus diesen Meldungen geht hervor, daß namentlich die Fischer in Schleswig-Holstein, besonders diejenigen von Kiel, Eckernförde &c. durch die Sturmfluth einen unermesslichen Verlust erlitten haben und die Fischerei dort auf lange Jahre ruiniert ist, wenn nicht schnelle und kräftige Hilfe wird. Es sind diesen Unglücklichen sämmtliche Netze und eben so die Bote zertrümmert oder weggeführt worden, so daß sie jetzt fast ohne jedes Mittel sind, ihre Gewerbe weiter betreiben zu können. Dies ist für diese Leute aber ein um so größerer Verlust, als gerade gegenwärtig der Sprossenfang stattfindet, einer der lohnendsten Zweige der hol-

steinischen Fischerei. Der Minister für die Landwirtschaft hat deshalb eine namhafte Summe dem Prof. Dr. Meyer in Kiel, dem bekannten Dirigenten der wissenschaftlichen Commission zur Untersuchung der deutschen Meere, überwiesen, um dieselbe zur augenblicklichen Unterstützung dieser heimgekehrten Fischer zu verwenden, damit dieselben durch diese Fonds in den Stand gesetzt werden, sich neue Fischereigeräthe &c. zu beschaffen.

Dresden. Die zweite Kammer hat nach zweitägiger Debatte die Regierungsvorlage über die Steuerreform abgelehnt. Die erste Kammer hat alle prinzipiellen Änderungs-Anträge der zweiten Kammer zum Volkschulgesetz verworfen.

Bamberg. Die Behörden entwickelten gegenüber den Umtrieben der katholischen Vereine, augenscheinlich auf höhere Weisung energische Maßregeln. Das Bezirksamt Forchheim löste das dortige Katholiken-Casino, indem dasselbe als politischer Verein erklärt wurde, auf. Das Bezirksamt Obermannstadt schloß den katholischen Volksverein zu Pfreimd (Oberfranken) wegen Abhaltung geheimer Versammlungen und drohender Untergrabung der Staatsgrundlagen gemäß den Vereinsgesetzen.

### Frankreich.

Paris. Wie verlautet, sollen die Pässe zwischen Deutschland und Frankreich aufrecht erhalten bleiben. Die deutsche Regierung drang zuerst auf deren Abschaffung. Da aber die französische Regierung Schwierigkeiten erhob, so soll Graf Arnim erklärt haben, daß es seiner Regierung ganz recht sei, wenn man dieselben aufrecht erhalte, da sie dann die französischen Umtriebe besser überwachen könne. — In Argenteuil wurde am 20. ein Regiment, welches auf seinem militärischen Marsche durch diesen Ort kam, von den Bauern mit Hoch begrüßt. Dieselben glaubten nämlich, daß es nach Versailles marschiere, um die National-Versammlung auseinander zu sprengen. So berichtet der offiziöse „Soir“.

Versailles, 23. November. Bei der gestrigen Conferenz von Thiers mit der Commission über den Antrag Kerdrel's hielt ersterer entschieden an dem in seiner Botschaft und bezüglich der Herstellung der conservativen Republik eingenommenen Standpunkt fest, er erklärte sich zugleich bereit zu allen mit dem öffentlichen Interesse und seiner eigenen Würde verträglichen Concessionen, wies namentlich die Nothwendigkeit der Verlängerung seiner Gewalten nach, die Errichtung einer zweiten Kammer mit theilweiser Ernennung der Nationalversammlung, machte Zugeständnisse bezüglich der Verantwortlichkeit des Ministeriums und Regelung der Beziehungen zwischen der Legislative und Exekutivgewalt. Parlamentarischerseits wird gemeldet: Es dürfte heute ein vollständiges Einverständnis erzielt sein und von der Commission ist beschlossen worden, den Antrag auf Beantwortung der Botschaft durch Vorschlag der Tagesordnung zu erledigen, welche das Vertrauen zum Präsidenten der Republik und die Nothwendigkeit constitutioneller später zu beratender Reformen ausspricht.

### England.

— Die Briefträger wollen London ebenso im Stich lassen, wie die Polizisten, unter denen bekanntlich eine Meuterei ausgebrochen, es gethan haben. Der General-Postmeister hat es sich in den Kopf gesetzt, die ordentlichen Briefträger mit Verdienststreifen zu beglücken und hat 25 von den im südwestlichen Bezirke Londons beschäftigten 100 Briefträgern solche Abzeichen wegen guter Führung auch verliehen. Als der Inspector den Versammelten die Liste der Begünstigten vor-

laß, v.  
Hör  
Pfeife  
Intrig  
wollen  
gereich  
spotte  
nicht  
da sie  
Postm  
amte  
anneh  
ander  
es sol  
um ü

Affest  
gehalt  
Wilde  
überfü  
von 3

daß ei  
heimni  
Bälle  
er ver  
Hotel  
des P  
pflege  
und M  
Männer  
sie der  
Liebe  
wie he  
gebrte  
ertödt  
keit, ih  
mäht  
für ein  
berecht  
3  
mächtig  
selbst  
Geschic  
Vecture  
Bergnü  
Beschaf  
Festige  
ihren  
U  
teten  
wollte  
wohnt  
Lächeln  
Aber m

zum S

liefert

A

Erscheint  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonnabends.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Ab o  
vierteljährlich  
12 Ngr.  
incl Bringer-  
lohn.

Inserate:  
Für den Raum  
einer Spalten-  
zeile 12 Pf.

Dieses Blatt ist  
auch für obigen  
Preis durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. d. „Amts- und Anzeigeblasses.“

### Bekanntmachung.

In der heute abgehaltenen öffentlichen Sitzung des unterzeichneten Bezirksgerichts sind in Gemäßheit der Vorschriften in §. 20 des Gesetzes, die Bildung der Geschwornenlisten und der Geschwornenbank betreffend, vom 14. September 1868, die in nachstehender Spruchliste unter I. genannten Herren zu Hauptgeschwornen und die unter II. aufgeführten Herren zu Hilfsgeschwornen für die nächste Quartalsitzung des Geschwornengerichts zu Zwickau durch Loosziehung ernannt worden, was in Entsprechung der Bestimmung in §. 21 des angezogenen Gesetzes hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zwickau, am 19. November 1872.

Das königliche Bezirksgericht.  
Dr. Wolf.

### Spruchliste

Des königlichen Schwurgerichtshofs Zwickau  
für die vierte Quartalsitzung im Jahre 1872.

Kortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	Namen, Stand und Wohnort.	Kortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	Namen, Stand und Wohnort.
<b>I. Hauptgeschworne:</b>			22.	29.	Herr Kaufmann Ernst Dörfel in Eibenstock,
1.	96.	Herr Regierungsrath Otto Leonhardi in Zwickau.	23.	91.	• Fabrikant Heinrich Hermann Kürzel in Grimmitzschau,
2.	77.	• Mühlenbesitzer Gottlieb Kemnitz in Dobeneck.	24.	160.	• Fabrikant Friedrich Gustav Seydel in Grimmitzschau,
3.	31.	• Kaufmann Otto Dominicus in Werdau,	25.	4.	• Rittergutsbesitzer und Friedensrichter Carl Friedrich Adler in Treuen.
4.	52.	• Rentier Carl Heinrich Groß in Zwickau.	26.	41.	• Fabrikant Moriz Forbrig in Mylau,
5.	55.	• Glasermeister Gudav Hartenstein in Eiser.	27.	82.	• Mühlenpachter Christian Gotthilf Klopfer in Bengensfeld.
6.	121.	• Kaufmann Robert Paj in Delsnig.	28.	37.	• Oberzolinspector Moriz Ehrlich in Eibenstock,
7.	126.	• Fabrikant Robert Pöpler in Reichenbach.	29.	170.	• Buchbinder Ferdinand Thümmler in Werdau,
8.	20.	• Bürgermeister Paul Böttger in Reichenbach.	30.	36.	• Kohlenwerksbesitzer Gotthilf Ferdinand Ehrler in Oberhohndorf.
9.	134.	• Friedensrichter und Hammerwerksbesitzer Adolph Hermann Pors in Pöbla.	<b>II. Hilfsgeschworne:</b>		
10.	70.	• Färber Carl Hermann Illgen in Grimmitzschau.	1.	21.	Herr Stadtrath Moriz Schlegel in Zwickau.
11.	49.	• Fabrikant Gottlieb Adolph Otter in Markneufkirchen,	2.	22.	• Uhrmacher Johann Gottlob Schneider in Zwickau,
12.	113.	• Rittergutsbesitzer Friedrich Otto Mühlmann in Ebanhof,	3.	12.	• Kaufmann Albert Louis Giers in Zwickau,
13.	156.	• Fabrikant Johann Richard Schuster in Markneufkirchen	4.	5.	• Färbereibesitzer Carl Theodor Diebel in Zwickau,
14.	173.	• Bergverwalter Otto Richard Tröger in Reustädtel,	5.	4.	• Kaufmann Ditmar Conrad in Zwickau,
15.	106.	• Papiermühlenbesitzer Carl Louis Mauerberger in Breitenbrunn,	6.	18.	• Fabrikdirector Ferdinand Reuß in Zwickau,
16.	167.	• Fabrikant Anton Hermann Stiehler in Zwickau.	7.	2.	• Radlermeister Wilhelm Bähler in Zwickau,
17.	75.	• Zimmermeister Theodor Friedrich Keller in Zwickau.	8.	17.	• Kaufmann Carl Julius Mursinna in Zwickau,
18.	116.	• Kaufmann Victor Rottrott in Auerbach.	9.	7.	• Buchbindermeister Carl Dürr in Zwickau,
19.	46.	• Fabrikbesitzer Ernst Gottlieb Geißler in Aue.	10.	15.	• Dekonom David Klöper in Zwickau,
20.	197.	• Dr. phil. und Püttenmeister Clemens Winkler in Zelle.	11.	19.	• Seifenstickermeister Anton Ludwig Säuberlich in Zwickau,
21.	187.	• Handelsmann und Gutsbesitzer Christian Gottlieb Walther in Aue.	12.	8.	• Stadtrath Carl Friedrich Ebert in Zwickau.

### Verordnung, den Ausbruch der Rinderpest in Böhmen betr.

Da die Rinderpest in der Umgegend von Brüx und Górfau in Böhmen an Ausdehnung gewinnt, so hat das Ministerium des Innern nach Maßgabe von §. 7 der Instruction zu dem Bundesgesetze vom 7. April 1869. Maßregeln wegen der Rinderpest betreffend, beschlossen, zunächst für die Grenze von Oberwiesenthal bis Hellendorf bei Gottsche die vollständige, auch den kleinen Grenzverkehr betreffende Verkehrsperre eintreten zu lassen.

Infolge dessen wird zur strengen Ueberwachung dieser Maßregel auf der bemerkten Strecke ein militärischer Gorden gezogen werden.

laß, wurde er mit lautem Geschrei unterbrochen und mit den Rufen: „Hören sie auf, Herr! kein Wort mehr“, vermischten sich Grunzen, Pfeifen, Zischen und alle Dissonanzen einer derben Kapelmusik. Der Inspektor versuchte zu Worte zu kommen, aber vergebens. Wir wollen höhere Befoldung und keine Streifen oder Knöpfe. Abzeichen gereichen uns zur Schande; man wird uns auf den Straßen verspottet und verlacht. Knöpfe und Streifen werden unsere Kinder nicht nähren. Es ist alles nur Favoritenwirtschaft! rufen Alle und da sie bei ihrem Lärmen verharrten, konnte der Bericht des General-Postmeisters nicht vorgelesen werden. Darauf nun ist vom Oberpost- amte den Briefträgern mitgetheilt worden, daß wenn sie keine Streifen annehmen wollten, sie ihre Entlohnung einreichen sollen. Auch in den anderen Bezirken sind die Briefträger dem Systeme abgeneigt, und es soll demnächst eine Versammlung aller Briefträger berufen werden, um über die zu thunenden Schritte gemeinsam zu berathen.

### Gerichtsverhandlungen.

In der am 23. November d. J. unter dem Vorsitze des Herrn Assessor Dr. Wörbzig und unter Mitwirkung von Gerichtschöffen abgehaltenen Hauptverhandlung wider Gustav Friedrich Dejer aus Wildenthal wurde derselbe des ihm beigegebenen Diebstahls für überführt erachtet und demgemäß mit Gefängnißstrafe in der Dauer von 3 Monaten belegt.

### F'hirondelle.

Novelle

von

Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

Glanville sah die Wangen seiner Tochter bleicher werden, sah, daß ein Schmerz sie verzehrte, ohne daß es ihm gelang, ihr das Geheimniß zu entreißen. Er suchte sie zu zerstreuen, indem er sie auf Bälle und in die Assembléen der heimischen Aristokratie einführte; er veranstaltete selbst Gesellschaften in seinem Hause oder in seinem Hotel in Spanisch-Town, wo er, in seiner Eigenschaft als Mitglied des Parlaments von Jamaica, alljährlich einige Wochen zuzubringen pflegte. Ueberall war Lady Mary, ausgezeichnet durch Schönheit und Reichthum, die Königin dieser Feste, und die gesammte junge Männerwelt lag huldigend zu ihren Füßen. Allein was kümmerte sie der Schwarm ihrer Anbeter, fehlte ihr doch der Einzige, nach dessen Liebe sie verlangte, er, der vielleicht nicht einmal wußte, nicht ahnte, wie heiß ihr Herz für ihn schlug, der aber dieses Herz keinesfalls begehrt. Lady Mary hatte nicht Kraft genug, diese Liebe in sich zu ertödteten, wohl aber schöpft sie aus ihrem Schmerze selbst die Fähigkeit, ihr Leid mit Würde zu tragen. Sie war entschlossen, unvermählt zu sterben; allein es ist immerhin eine harte Nothwendigkeit für ein junges Mädchen, welches zu vielen Ansprüchen an das Leben berechtigt war, einsam durch dasselbe schreiten zu müssen.

Zuweilen übermannte sie denn auch ihr Schmerz, und es bemächtigte sich ihrer ein Gefühl, welches man fast Mitleid mit sich selbst nennen mochte: — mit heißen Thränen beweinte sie das herbe Geschick eines verfehlten Lebens. In ernstern Studien oder in der Lectüre der großen Dichter ihres Vaterlandes suchte sie Ersatz für das Vergnügen, welches Andere auf Bällen und Almaks finden, und diese Beschäftigung verlieh ihrem Geiste jene Klarheit, ihrem Charakter jene Festigkeit, welche äußerlich in der fast stolzen Sicherheit ihres Auftretens ihren Ausdruck fand.

Und jetzt hatte sie ihn wieder gesehen! — Bei seinem unerwarteten Anblick empfand sie etwas wie einen stechenden Schmerz; — fast wollte das Herz ihr im Busen zerpringen. Allein, seit Langem gewohnt, sich zu beherrschen und nöthigenfalls ihren Schmerz durch ein Lächeln zu verkleinern, fand sie Fassung genug, ihn zu begrüßen. Aber war es die Liebe zu ihr, welche ihn nach Jamaica geführt?

Und wenn dies, warum hatte er drei Jahre bis zu seiner Ankunft verstreichen lassen? Ach! und sie mußte sich selbst gestehen, daß sein Verragen bei ihrem Wiedersehen wenig Spuren überquellender Zärtlichkeit zeigte! Lady Mary ahnte freilich nicht, daß die Höflichkeit ihrer eigenen Begrüßung jeden wärmeren Ausdruck seiner Empfindung von den Lippen des Capitains gecheucht. Und wenn nicht sie, sondern vielleicht nur die seinem Charakter eigene Reiselust ihn nach Jamaica gelockt, war es da nicht besser für sie, ihn niemals wieder zu sehen, als ihn zu sehen, um ihn auf immer zu verlieren? Oder konnte sie, das Weib, um seine Liebe werben? Konnte sie ihr Herz ihm auf der Hand entgegen tragen? Vielleicht hätte van Borbeck sie aus Mitleid gewählt! Allein dies wäre für sie demüthigender als Alles gewesen und lieber wollte Lady Mary sich innerlich verbluten, als van Borbeck auch nur ein Atom jenes Schmerzes zu verrathen, welchen sie um ihn in ihrem Herzen trug.

Am andern Morgen forderte Sir Richard seinen Gast zu einem Spazierritt auf. Nicht ohne einen gewissen Stolz zeigte Glanville ihm die große Ausdehnung seiner Besitzungen, den Reichthum seiner Heerden, den Ertrag seiner Felder, der in Gestalt von Zucker- und Rumfässern in seinen Magazinen hoch aufgestapelt war.

„Wahrhaftig, Sir Richard,“ bemerkte van Borbeck, dessen Stimmung der Anblick dieser Reichthümer nicht eben erhöht zu haben schien, „Sie sind ein glücklicher Mann!“

„Ein reicher Mann: ja!“ versetzte der Baronet, „ein glücklicher Mann: nein!“

„Und was fehlt zu Ihrem Glück?“ fragte van Borbeck, einigermaßen überrascht.

„Ein Sohn und Erbe!“

„Haben Sie nicht eine Tochter?“

„Sie haben Recht, Capitain!“ erwiderte der Baronet. „Lange Zeit habe ich auch den Mangel eines Sohnes nicht empfunden, indem ich mich der Hoffnung hingab, daß, wenn auch nicht ein Sohn, doch wenigstens ein Enkel die Früchte meiner Sorge und meines Fleißes ernten würde. Aber denken Sie sich, Capitain, meine Tochter hat es sich in den Kopf gesetzt, unverheirathet zu sterben und weist darum alle Heirathsvorschläge zurück, so vortheilhaft sie auch sein mögen.“

„Und was ist die Ursache eines so befremdlichen Entschlusses?“ fragte van Borbeck, den der Gegenstand plötzlich zu interessiren begann.

„Weiß ich's? Begreife einer die Weiber. Eine Laune, eine weibliche Caprice, nichts weiter!“

„Indessen scheint mir doch eine weibliche Caprice als Motiv eines so folgenschweren Entschlusses nicht füglich statthaft;“ antwortete der Capitain. „Eher möchte ich an eine unglückliche Liebe glauben.“

„Bah!“ versetzte der Baronet. „Wenn die Liebe dabei im Spiel wäre, so müßte ich doch auch etwas davon wissen? Und wer sollte endlich der Gegenstand ihrer Zuneigung sein? Hoffentlich würde sie sich doch ihrer Wahl nicht zu schämen haben, und sie hätte mithin nur nöthig, mich von derselben in Kenntniß zu setzen, worauf ich gewiß Alles thun würde, mein Kind glücklich zu machen! Begreifen Sie nun,“ fuhr Glanville fort, „daß der Gedanke, mein schönes Eigenthum, dessen Verbesserung und Verschönerung ich als Aufgabe meines Lebens betrachtet habe und mit dem ich mich mithin gleichsam verwachsen fühle, dereinst in fremden Händen zu wissen, mich zuweilen traurig stimmt? Eine Plantage, wie die meinige, ist kein Besitz für ein Mädchen. Mary wird dieselbe daher nach meinem Tode verkaufen müssen, und da nur wenig Leute auf der Insel im Stande sind, dieselbe zu bezahlen, ohne Zweifel zur Hälfte des Wertes — Fremde werden mithin dereinst die beste Hälfte meines Fleißes ernten, Fremde werden die Räume bewohnen, in denen ich alt und grau geworden. Wie schön dachte ich es mir, einst eine Schaar von Enkeln, die wenn auch nicht meines Namens, doch meines Blutes, auf meinen Knien zu wiegen und mit denselben gleichiam eine neue Jugend zu durchleben! Diese Hoffnung“ setzte Glanville hinzu, „ist mir durch die thörichte Grille eines sonst so vernünftigen Mädchens zerstört.“

(Fortsetzung folgt.)

## Dreschmaschinen

zum Handbetrieb sowie für Zugthiere,

## Heckelmaschinen,

## Wurfmaschinen etc.

liefert billigt

Auerbach.

die Eisenwaarenhandlung  
von Richard Müller.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

## Korbwaarenlager

wieder vollständig neu assortirt habe und empfehle solches zur geneigten Berücksichtigung.

G. A. Nötzli.

**Bandwurm** beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. med. Ernst in Leipzig.**